

## Kreisentwicklungskonzept Ludwigslust-Parchim (KEK)

### Mitschrift: Gemeinsamer Workshop mit den Ausschüssen „Wirtschaft, Bau, Tourismus“ und „Ländlicher Raum, Landwirtschaft“ (19.04.2016)

#### Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Bau und Tourismus	Mitglieder des Ausschusses für Ländlicher Raum und Landwirtschaft
Alev Samur, FD 60 Regionalmanagement	Ulrike Biermann, Georg Consulting
Joachim Müller, FD 60 Regionalmanagement	Achim Georg, Georg Consulting
	Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie

#### Ablauf

- Vorstellung Kreisentwicklungskonzept Ludwigslust-Parchim: Zielsetzungen, Ablauf & Bearbeitungsstand
- Vorstellung ausgewählter Ergebnisse der SWOT-Analyse
- Diskussion: Stärken & Schwächen / Chancen & Risiken / Handlungsansätze

#### Ergebnis der Diskussion

Nachfolgend werden die zentralen Ergebnisse der Diskussion zu Stärken und Schwächen sowie Handlungsansätze für die Themenbereiche „Wirtschaft“, „Tourismus“ und „Siedlungsentwicklung/ländlicher Raum“ dargestellt.

#### Wirtschaft

- gleichwertige Entwicklung anstreben, die nicht nur entlang der Autobahnen verläuft versus Fokussierung auf wirtschaftliche Kerne
- bestehende Wirtschaftskerne stärken
  - Arbeitsplätze in Zukunft zu sichern
  - vorhandenes positive Image bezüglich einiger Branchen nutzen
  - Bestandspflege ist eine wichtige Aufgabe
- Kreis LUP als ansiedlungsfreundliche Region positionieren
  - Entwicklungshemmnisse abbauen
  - Standortfaktoren wie Breitband und Energieversorgung, Erreichbarkeit und Infrastruktur (Verkehrsentwicklungskonzept ist in Arbeit) verbessern
  - günstige Gewerbeflächen zur Verfügung stellen
- Wünsche von Wirtschaft und Unternehmen aufgreifen
- Verknüpfung Landwirtschaft und Wirtschaft, z.B. in der Nahrungsmittelindustrie
- Mehrklang wirtschaftlicher Themen anstreben
- kleine Unternehmen im ländlichen Raum übernehmen wichtige Aufgaben der Versorgung in den Gemeinden
- Herausarbeitung von Wachstums- und Zukunftsbranchen – Wo ist der Kreis stark?

Insgesamt wird das deutlich, dass die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen und die Stärkung von Wirtschaftskernen Hand in Hand gehen müssen (kein „entweder oder“). Die Heterogenität des Landkreises sollte dabei Beachtung finden.

### **Tourismus**

- touristische Angebote (auch kleine) sinnvoll verknüpfen
- touristischer Angebote vernetzen (ÖPNV-Erreichbarkeit touristischer Schwerpunkte verbessern (z.B. Anreise aus der MRH oder Berlin))
- radtouristische Infrastruktur ausbauen (vielfältige Schwierigkeiten, z.B. auch Fördermittellandschaft) - Destinationsbildung
- Profilierung des Kreises als Tourismusregion anstreben
  - Zielgruppenbasierte Strategien (Alter/Aktivitäten (z.B. Reiten, Wandern, Radfahren, Gesundheit) /Aufenthaltsorte und andere Kriterien) entwickeln
  - Angebote auf demografische Alterung abstimmen
  - Tagestourismus als bedeutender Faktor
- Nebensaison attraktiver gestalten

Eine zentrale Frage in der Diskussion betrifft die Chancen, die der Tourismus zukünftig für den Landkreis bieten kann. Dazu müssen in erster Linie Potenziale erkannt und beworben werden. Verbindende Elemente in der Region, an die Konzepte anknüpfen können sind Wasser, Schlösser, Gastronomie und Kultur. Die Gravitation im Tourismus hängt aber auch stark mit der Qualität der Angebotsstruktur zusammen

### **Siedlungsentwicklung/ländlicher Raum**

- Grundzentren weiterentwickeln
- Auch für ältere Menschen sollte das Leben in kleineren Gemeinden möglich sein - Mobilität wird zur zentralen Aufgabe im Landkreis
- Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten usw. evtl. auch zum Bürger statt umgekehrt?
- attraktive Rahmenbedingungen in den Gemeinden könnten Abwanderung verhindern
- Siedlungsentwicklung sollte von politischen Vorgaben nicht ausgebremst werden
- neue Tendenzen aufgreifen
- Bildung ist ein wichtiger Standort, weshalb alternative Schulkonzepte notwendig sind, ggf. muss Bildung anders gedacht werden – Best Practices könnten hier helfen
- Kooperation vs. Konkurrenz der Gemeinden – Restriktionen und rechtliche Hemmfaktoren zur Kooperation abbauen
- ökologische Landwirtschaft im ländlichen Raum fördern und stärken

Es gilt zu klären was genau „Grundversorgung“ beinhaltet. Dies auch vor dem Hintergrund, wie die Gemeinde der Zukunft aussehen kann?

### **Zusammenfassung**

Die oben genannten Themen stehen in einer Wechselbeziehung zueinander, ihre Komplexität muss berücksichtigt, teilräumliche Funktionen müssen hervorgehoben, eine Ausgewogenheit der Regionen angestrebt, aber gleichzeitig ehrliche Aussagen getroffen werden. Bezüglich der teilräumlichen Funktionen geht es auch um die Vision einer „Gemeinde der Zukunft“ und einer Auseinandersetzung mit verschiedenen „Lebensmodellen“. Die Themen sind nicht auf den Kreis LUP begrenzt, sondern kreisübergreifend zu entwickeln. Das KEK bedarf einer kontinuierlichen Weiterentwicklung.

**Prüfaufträge**

- differenzierte Betrachtung von Gemeinden mit weniger als 1000 Einwohner
- differenzierte Betrachtung der Pendlerströme
- Wie sieht die „Gemeinde der Zukunft“ aus? Vorhandene Studien recherchieren und prüfen

Wedel, 27.04.2016

Protokollführung:

Ulrike Biermann, Georg Consulting

Teike Scheepmaker, Institut Raum & Energie

**Anlagen:**

Anlage 1 – Fotoprotokoll

Anlage 2 – Präsentation des Gutachterbüros

## Anlage 1 - Fotoprotokoll

Abbildung 1: Herausforderungen für den Landkreis Ludwigslust-Parchim

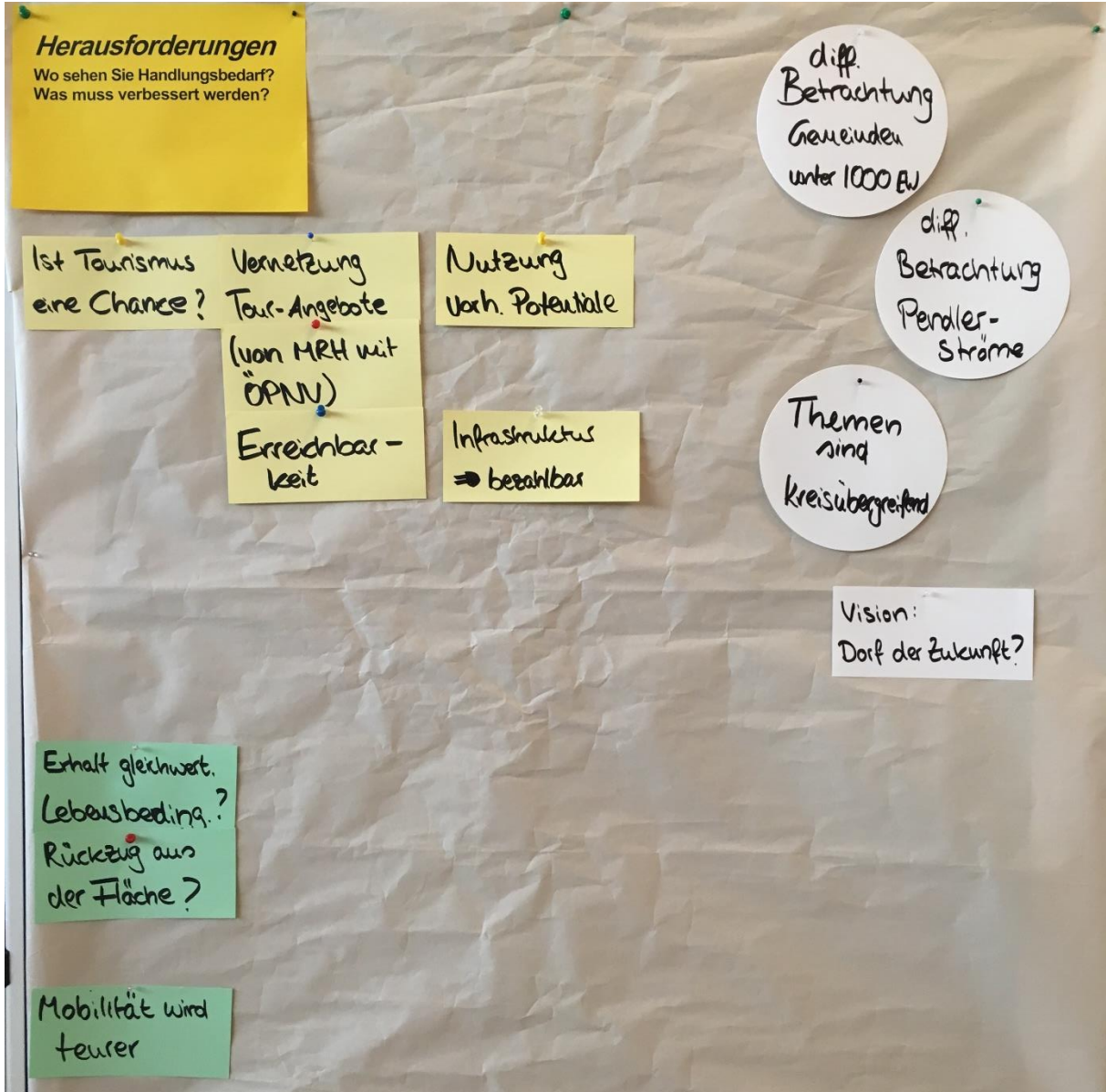


Abbildung 2: Handlungsansätze Landkreis Ludwigslust-Parchim

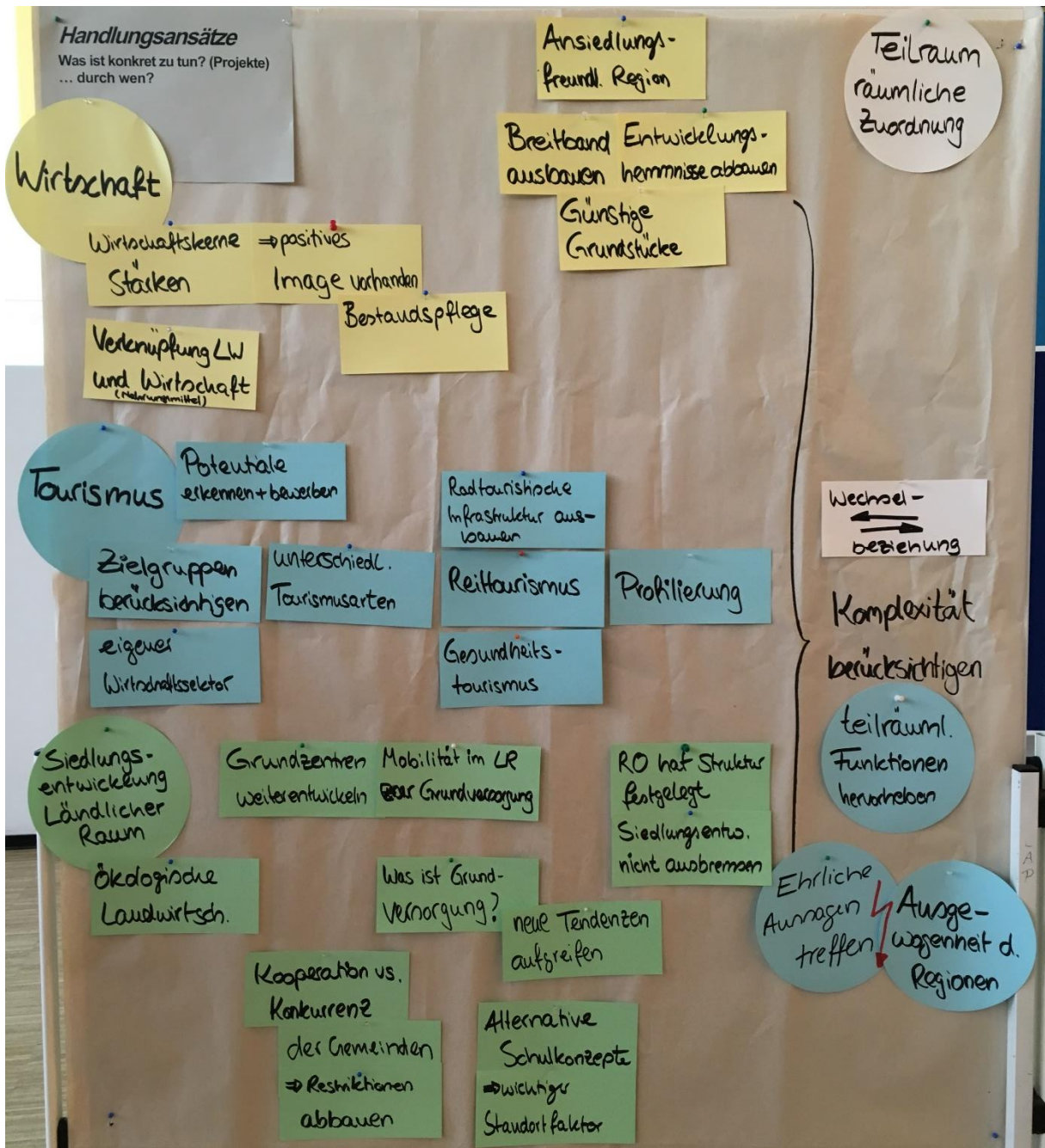


Abbildung 3 und 4: Impressionen vom Workshop

